



## Arbeitsbedingte Muskel- und Skeletterkrankungen in Europa

### Eine europäische Priorität

- In ganz Europa stellen manuelles Heben von Lasten und gleichförmig wiederkehrende Bewegungen vorrangige Risiken dar, denen Aufmerksamkeit geschenkt werden muss. (3)(4)(5)(6).
- Daher wurde für die Europäische Woche für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, die im Oktober 2000 in jedem Mitgliedstaat stattfinden wird, das Thema "Gemeinsam gegen Muskel- und Skeletterkrankungen" gewählt.
- Dieses Thema ist vorrangig, da diese Erkrankungen in Europa weit verbreitet sind und hohe Kosten verursachen.
- Viele dieser Probleme könnten vermieden und verringert werden, würden bestehende Sicherheits- und Gesundheitsschutzvorschriften und Hinweise auf gute Praktiken am Arbeitsplatz beachtet werden.(4)
- Europaweite Berichte der Mitgliedstaaten zeigen, wie dringend solche Maßnahmen sind.(3)(5).

### Verbreitung von Muskel- und Skeletterkrankungen in Europa

- Unter Muskel- und Skeletterkrankungen versteht man ein breites Spektrum von gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Die beiden wichtigsten Gruppen sind Rückenschmerzen und –verletzungen sowie Verletzungen durch gleichförmig immer wiederkehrende Belastungen (RSI), insbesondere arbeitsbedingter Erkrankungen der oberen, oft auch der unteren Gliedmaßen.
- Die Ursachen sind unter anderem: Heben von Lasten, falsche Körperhaltungen und gleichförmig wiederkehrende Bewegungen. Einige Arten sind berufsbedingt oder stehen in Zusammenhang mit bestimmten Tätigkeiten.
- Jedes Jahr sind Millionen europäischer Beschäftigte in allen Berufen und Branchen aufgrund ihrer Tätigkeit von Muskel- und Skeletterkrankungen betroffen. Europäische Studien beweisen

klar, dass Muskel- und Skeletterkrankungen wie Rücken- und Nackenbeschwerden oder Erkrankungen der oberen Gliedmaßen erhebliche Gesundheitsprobleme und Kosten verursachen, die zudem noch weiter ansteigen. (3)(4)(7).

- Allgemein werden von den Beschäftigten in Europa Muskel- und Skeletterkrankungen als arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme angegeben. 30% klagen über Rückenschmerzen, 17% über Muskelschmerzen in Armen und Beinen, 45% geben an, in schmerzhaften oder ermüdenden Körperhaltungen arbeiten zu müssen, 33% müssen bei ihrer Tätigkeit schwere Lasten heben. (7). Eine Übersicht über diese Angaben, aufgeschlüsselt nach Mitgliedstaaten, zeigt Bild 2.
- Die oben genannte Zahl von 30% derer, die angeben, unter Rückenschmerzen zu leiden, entspricht einer Zahl von 44 Millionen europäischer Beschäftigter (7).
- Die gesundheitlichen Probleme reichen dabei von Unbehagen über leichte Schmerzen und Beschwerden bis hin zu ernsthaften medizinischen Problemen, die Krankenstände, ärztliche Behandlungen und Krankenhausaufenthalte bedingen.
- Behandlungen und Genesung sind dabei oft nicht zufriedenstellend, insbesondere in Fällen chronischer Beschwerden. Am Ende kann dauerhafte Behinderung, verbunden mit dem Verlust des Arbeitsplatzes stehen.

### Wie erkennt man die Gefahr von Muskel- und Skeletterkrankungen?

Es gibt eindeutige Beweise dafür, dass Muskel- und Skeletterkrankungen stark arbeitsabhängig sind (4). Es wurde festgestellt, dass die Ursachen mit der Gestaltung der Arbeitssysteme zusammenhängen (4)(7). Im Bild 1 sind die wesentlichsten Risikofaktoren angeführt.



### Bild 1 – Faktoren, die das Risiko von Muskel- und Skeletterkrankungen erhöhen:

#### Physische Einflussfaktoren

- Lasten
- falsche Körperhaltung
- ständig wiederkehrende Bewegungen
- kraftaufwändige manuelle Tätigkeiten
- direkter mechanischer Druck auf Körperstellen
- Körpervibrationen

#### Arbeitsumgebung und -organisation

- Arbeitsrhythmus
- gleichförmig sich wiederholende Tätigkeiten
- Arbeitszeitvorgaben
- Entlohnungssysteme
- monotone Arbeit
- Ermüdung
- Arbeit in kalter Umgebung
- Arbeitsunzufriedenheit
- psychosoziale Arbeitsfaktoren

Diese Risikofaktoren sind an sehr vielen Arbeitsplätzen in Europa anzutreffen. Zum Beispiel geben 7% der europäischen Beschäftigten an, dass ihre Arbeit kurze, sich ständig wiederholende Tätigkeiten umfasst. 57% geben an, bei ihrer Arbeit ständig sich wiederholende Hand- oder Armbewegungen auszuführen; 56% stehen unter Zeitdruck; 54% sind durch hohe Arbeitsgeschwindigkeiten belastet; 42% können nicht selbst entscheiden, wann sie eine Pause machen; 31% haben keinen Einfluss auf ihren Arbeitsrhythmus (7).

## Risikogruppen

- Gelernte und ungelernte Beschäftigte sind gleich stark gefährdet.
- Arbeitnehmerinnen sind aufgrund der Art der Arbeiten, die sie ausführen, von Erkrankungen der oberen Gliedmaßen stärker betroffen als Arbeitnehmer. (4)(7) Zum Beispiel führen 35% der Arbeitnehmerinnen in der EU ständig sich wiederholende Bewegungen aus, gegenüber nur 31% der Arbeitnehmer(7).
- Ältere Beschäftigte in Europa klagen häufiger über Muskel- und Skeletterkrankungen. Liegt zum Beispiel der EU-Durchschnitt bei Klagen über Rückenschmerzen insgesamt bei 30%, so klagen nur 25 % der 15- bis 24-Jährigen über diese Beschwerden, während dies bei den über 55-Jährigen 35% sind(7). Viele ältere Beschäftigte haben lange Zeit in Arbeitssituationen mit hohem Risiko von Muskel- und Skeletterkrankungen gearbeitet. Hinzu kommt, dass die Arbeitsbedingungen allgemein auf junge, gesunde, männliche Arbeitnehmer ausgerichtet sind (7).
- Arbeitnehmerinnen in ungesicherten Arbeitsverhältnissen, wie solche mit befristeten Arbeitsverträgen oder mit Leiharbeitsverträgen, sind in erheblich stärkerem Ausmaß durch gleichförmig sich wiederholende Tätigkeiten und durch Arbeiten in schmerzhafter oder ermüdender Haltung belastet (7).

## Reduzierung der wirtschaftlichen Kosten

- Arbeitsbedingte Muskel- und Skeletterkrankungen verursachen bei den Betroffenen Schmerzen und Leiden, sowohl bei der Arbeit als auch in der Freizeit.
- Zwar können keine genauen Zahlen angegeben werden, doch liegen Schätzwerte der Mitgliedstaaten für die Kosten, die der Wirtschaft durch arbeitsbedingte Gesundheitsschäden erwachsen, im Bereich zwischen 2,6% und 3,8% des Bruttosozialprodukts (8).
- Ein großer Prozentsatz dieser Kosten, vielleicht sogar bis zu 40% oder 50%, werden durch Muskel- und Skeletterkrankungen verursacht (7). Verfügbare Kostenschätzungen sprechen von 0,5% bis 2% des BSP für Muskel- und Skeletterkrankungen (4).
- Mehr als 600 Mio. Arbeitstage gehen jährlich in Europa durch arbeitsbedingte Gesundheitsschäden verloren. (7).
- Die Kosten für die europäische Wirtschaft umfassen: Produktionsausfall, Krankenstände, Kosten für Entschädigungen und Versicherungen, Ausfall von erfahrenen Mitarbeitern, Kosten für Einstellung und Ausbildung neuer Mitarbeiter und Auswirkungen von Demotivation und Gesundheitsbeeinträchtigungen auf die Qualität der Arbeit der Beschäftigten.
- Diesen arbeitsbedingten Beeinträchtigungen vorzubeugen, ist daher ein gutes Vorhaben.

## Muskel- und Skeletterkrankungen vorbeugen

Vielen Muskel- und Skeletterkrankungen kann durch Anwendung ergonomischer Grundsätze bei der Gestaltung der Arbeit und der

Arbeitsplätze, basierend auf der Ermittlung und Bewertung der Risikofaktoren, vorgebeugt werden. Diese Grundsätze sind in allen EU-Richtlinien und in den Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten enthalten. Dazu stehen praxismgerechte Anleitungen und Hilfsmittel für die Prävention zur Verfügung. Weitere Informationen können auch dem Informationsblatt "Muskel- und Skeletterkrankungen vorbeugen" entnommen werden.

## Weitere Informationen

Weitere Informationen zur Europäischen Woche für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz und über die Vorbeugung von Muskel- und Skeletterkrankungen finden Sie auf der Website der Agentur, <http://osha.eu.int>. Von dort können Sie den vollständigen Text der Veröffentlichungen kostenlos herunterladen. Der Link <http://osha.eu.int/ew2000/> bringt Sie zu den besonderen Hinweisen zur Europäischen Woche.

## Bibliografie/Quellen

- (1) "Gemeinsam gegen Muskel- und Skeletterkrankungen" – Informationsbroschüre der Agentur zur Europäischen Woche 2000
- (2) "Preventing work related musculoskeletal disorders" (Arbeitsbedingten Muskel- und Skeletterkrankungen vorbeugen), Informationsblatt der Agentur
- (3) "Der Stand von Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz in den Mitgliedstaaten der Union", Bericht der Agentur, 2000
- (4) "Work-related neck and upper limb musculoskeletal disorders" (Arbeitsbedingte Nackenbeschwerden sowie Erkrankungen der oberen Gliedmaßen), Bericht der Agentur, 2000
- (5) "Repetitive Strain Injuries" (RSI-Syndrom), Bericht der Agentur, nicht publiziert, 2000
- (6) "Politische Prioritäten und Strategien in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union zur Verbesserung des Gesundheitsschutzes und der Sicherheit am Arbeitsplatz", Bericht der Agentur, 1997
- (7) "Strain injuries", P.Paoli - Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen, Juni 1999
- (8) "Wirtschaftliche Aspekte von Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union", Bericht der Agentur, 1998
- (9) Arbeitsbedingungen in der Europäischen Union (Zusammenfassung der Erhebung 1996), Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen
- (10) Die Website der Agentur bietet Links zu den EU-Rechtsvorschriften und den Sites der Mitgliedstaaten, wo Sie nationale Gesetzgebungen und Leitlinien finden.

Bild 2

	A	B	DK	FIN	FR	GE	GR	IRL	IT	LU	PT	SP	SW	NL	UK	EU
<b>RISIKEN AM ARBEITSPLATZ UND BEEINTRÄCHTIGUNGEN DER GESUNDHEIT</b>																
Rückenschmerzen	31	21	30	33	29	34	44	13	32	32	39	35	31	17	23	30
Muskelschmerzen in Armen oder Beinen	14	9	24	29	19	13	37	6	19	13	31	24	24	10	11	17
<b>ARBEITSBEDINGTE FEHLZEITEN</b>																
Krankheitsbedingte Fehlzeiten aufgrund der Arbeitsbedingungen in den vergangenen 12 Monaten in %	36	26	15	30	21	34	18	16	17	29	22	19	13	27	16	23

Quelle: Zweite Europäische Umfrage zu Arbeitsbedingungen (1996). Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen. (9)